

Symbole erzählen Geschichten

Ein individuelles Grabmal mit persönlichen Symbolen spielt in der Trauerbewältigung eine wichtige Rolle. Denn die Grabstätte ist ein Ort des Erinnerns, den Hinterbliebene mit ganz eigenen Gedanken und Inhalten füllen. Durch das „Sehen“ der Symbolsprache setzt ein Grabmal Erinnerungen in Gang. Der Verstorbene wird durch Symbole von den Trauernden erspürt. „Im Moment dieses Erinnerns, Öffnens und Fühlens entsteht intuitiv ein Bedürfnis, sich mit dem Verstorbenen auszutauschen, in Verbindung zu setzen, mit ihm zu reden und seine Nähe zu spüren“, beschreibt Susanne Böse vom Grabmalzentrum Böse in Großlütder. Die Erinnerungen, die am Grabmal über unsere Sinne wachgerufen werden, bewirken eine solche emotionale Öffnung. Damit hat die Grabstätte einen Wert, der weit über ästhetische Eigenschaften hinausgeht. Von ihr geht eine Botschaft aus, die in der Gedanken- und Gefühlswelt der Trauernden eine Geschichte über den Verstorbenen erzählt.

Therapeutische Wirkung von Grabstätten

Hinterbliebene haben meist das Bedürfnis nach einer ganz besonderen Erinnerung an den Verstorbenen, die sie mit dem Grabmal selbst gestalten können. Über die Auswahl des passenden Grabsteins – von Granit über Marmor bis zu Sandstein –, einer persönlichen Inschrift und passenden Symbolen bis zur individuellen Bepflanzung stehen den Trauernden vielfältige Möglichkeiten offen. Aktuell im Trend sind Bilder der Verstorbenen, gebrannt in Keramik. Oft sind auf Grabsteinen religiöse Symbole wie Engel, betende Hände, Rosen, aufgeschlagene Bücher und weiße Tauben oder Möwen zu sehen, die vom Glauben und Hoffen erzählen. Bei Kindergräbern sind Schmetterlinge und Blumen häufig zu finden. Doch auch ganz individuelle Symbole, die die Persönlichkeit des Verstorbenen widerspiegeln, setzt die Firma Böse für ihre Kunden um – in

enger Zusammenarbeit mit den Steinmetzen innerhalb der Initiative GrabmalPartner.

Die ersten „sprechenden Steine“

Nicht immer hatten die Menschen die Möglichkeit, über eine individuelle Gestaltung des Grabmals ihren Verlustschmerz zu verarbeiten. So wurden im Mittelalter die Toten in Gruben rund um die Kirche begraben, eine Kennzeichnung des Grabes gab es ebenso wenig wie eine individuelle Gestaltung. Lediglich ihre wohlhabenden Bürger begruben die Christen in unterirdischen Gewölben in der Kirche, überirdisch wurden auf dem Kirchenboden Steinplatten mit den Lebensdaten eingelassen. Wenig später hingen die Steinplatten an der Kirchenwand, erst innen, dann außen. Und schließlich wurden die Platten aufgestellt. Bald empfahl Martin Luther, Verse und Sprüche in die Platten zu meißeln – so entstanden die ersten „sprechenden Steine“. In der Barockzeit überwog die Darstellung von Skeletten als Bildhauerarbeit bei den Wohlhabenden. Im 18. Jahrhundert ging man dazu über, Grabsteine mit Skulpturen und Bildhauerarbeiten zu verzieren. Motive waren romantisch trauernde Frauen oder Jünglinge. Zu dieser Zeit trugen Grabsteine erstmals Symbole der Trauer.



Die Möwe gilt allgemein als Symbol der Freiheit.



Die betenden Hände symbolisieren das Vertrauen zu Gott, der die Menschen erhört.



Der Schmetterling verkörpert die Verwandlung und die aufstrebende Seele.



Steinmetzpartner: Marko Vogel

Der Natursteinbetrieb Vogel aus Hattenhof arbeitet als Partnerbetrieb innerhalb der Initiative GrabmalPartner Hand in Hand mit der Firma Böse. 1931 gegründet wird der Betrieb mittlerweile in dritter Generation von Inhaber Marko Vogel geführt. „Im Grabmalzentrum Böse finden unsere Kunden einfach eine besondere Auswahl – angefangen von verschiedenen Formen bis zu besonderen Materialien“, beschreibt er. „Zum Beispiel ist es aktuell sehr gefragt, Edelstahl mit Steinen zu kombinieren.“

Marko Vogel nutzt die große Innen- und Außenausstellung der Firma Böse regelmäßig für seine Kunden. „Es sind einfach ganz andere Größenabmessungen, die sich hier ergeben, die man als Steinmetzbetrieb nie anbieten könnte.“ Der Natursteinbetrieb Vogel ist seit der Gründung der Initiative GrabmalPartner vor über einem Jahr an Bord und hat auch vorher eng mit der Firma Böse zusammengearbeitet.

